



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 5. Juni 2024

Zu Beginn der Sitzung bedankte sich Bürgermeister Nägele für den großartigen und engagierten Einsatz der örtlichen Feuerwehren beim „Hochwasser-Wochenende“ vor zwei Wochen. Die Gemeinde Böhmenkirch sei trotz heftigem und langanhaltendem Starkregen weitgehend von Schäden verschont geblieben. Andere Gemeinden hat es da viel heftiger getroffen. Unsere Feuerwehren haben diesen Gemeinden mit hervorragender Einsatzbereitschaft beigestanden, sei es beim Befüllen von Sandsäcken, dem Transport der Sandsäcke oder dem Auspumpen von vollgelaufenen Gebäuden.

Festsetzung des Wärmepreises und Genehmigung des Fernwärmeversorgungsvertrags für das erweiterte Nahwärmenetz in der Ortsmitte

Die Gemeinde hat ihre Hackschnitzelanlage in der Böhmenkircher Ortsmitte für rund 1,47 Millionen Euro durch ein Holzvergaser-Blockheizkraftwerk sowie einen zusätzlichen Hackschnitzelkessel erweitert. Dadurch können neben den bisherigen acht kommunalen Gebäuden, dem Wohn- und Geschäftshaus am Marktplatz sowie der Seniorenwohnanlage noch weitere Gebäude angeschlossen werden, wie unter anderem zwei weitere private Abnehmer sowie das katholische Jugendheim. Sowohl die Kalkulation der Wärmepreise als auch der neue Fernwärmeversorgungsvertrag sind von der Albwerk-Tochter Rationelle Energie Süd GmbH (RES) in Abstimmung mit der Verwaltung erstellt worden. Der RES-Vertreter Boris Schäfauer erläuterte dem Gemeinderat die Zahlen: Danach wird der Arbeitspreis rückwirkend zum 1. April auf 5,626 Cent brutto pro Kilowattstunde festgelegt. Der Leistungspreis für die Bereitstellung beträgt pro Monat 18,14 Euro brutto (bei 10-jähriger Laufzeit). Der Leistungspreis Betrieb beläuft sich auf 5,96 Euro pro Kilowatt und Monat. Herr Schäfauer erklärte anschließend die Bestimmungen des Versorgungsvertrags, bevor der Gemeinderat sein einstimmiges Votum abgab.

Kanalbefahrung in der Baierstraße zeigt unerwartete Schäden auf

Rund 307.000 Euro, und damit 57.000 Euro mehr als erwartet, muss die Gemeinde in das marode Kanalnetz in der Baierstraße investieren. Wie Ingenieur Uwe Straub vom Ingenieurbüro VTG Straub in Donzdorf erläuterte, sind nicht nur die Hauptkanäle in Baier-, Mack- und der Wörnaustraße schadhaft, sondern auch die Anschlusskanäle. In offener Bauweise müssen die starken Rohrversätze, komplexe Rissbildungen und eingebrochenen Kanäle saniert werden. An den Anschlusskanälen sind 89 Schadstellen lokalisiert worden, am Hauptkanal gibt es zudem 16 mangelhafte Anbindungen. Auf einer Länge von 10 Metern muss der Kanal in der Mackstraße wegen statischer Probleme ausgetauscht werden. Der Gemeinderat musste wohl oder übel in den sauren Apfel beißen, und genehmigte einstimmig die nun anfallenden überplanmäßigen Ausgaben.

Auslegungsbeschluss für den Bebauungsplan „Zwischen Kauweg und Burren“ gefasst

Einstimmig sprach sich der Gemeinderat dafür aus, mit dem Bebauungsplan für fünf im Schnitt 530 Quadratmeter große Bauplätze eine Lücke in der Bebauung zu schließen. Bereits im Dezember 2022 hat der Gemeinderat auf Wunsch des Ortschaftsrats beschlossen, das 0,65 Hektar große Baugebiet auszuweisen. Ein Nebeneffekt ist gleichzeitig, dass ein Wohnhaus im Außenbereich „legalisiert“ wird,



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 5. Juni 2024

und sich in erheblichem Maße an den Erschließungskosten beteiligen muss. Hauptzweck der Planung seien jedoch die fünf Bauplätze, betonte Bürgermeister Nägele. Denn die Gemeinde werde sich in Zukunft schwertun, wegen der immer restriktiveren gesetzlichen Vorgaben überhaupt noch Baugebiete ausweisen zu können. Den unmittelbaren Anliegern ist die Planung am vorvergangenen Montag vorgestellt worden. Diese zeigten sich nicht sehr begeistert von den Plänen, befürchteten sie doch eine Verschattung durch die neue Bebauung wegen des gen Süden ansteigenden Hangs. Auf Grund dieser Bedenken haben das Planungsbüro VTG Straub sowie die Verwaltung die Pläne abgeändert, und sind den Anwohnern maximal entgegengekommen. Die künftigen Bauherren könnten die Bauplätze aber trotzdem noch vernünftig nutzen, betonte Bürgermeister Nägele.

Der Kompromiss sieht unter anderem vor, dass die Baufenster von der Bestandsbebauung deutlich abgerückt werden. Die maximale Traufhöhe wird von ursprünglich 6,50 m auf 6,00 m abgesenkt. Außerdem verringert sich die Bezugshöhe, ab welcher die maximal zulässige Gebäudehöhe gemessen wird, je weiter die neuen Wohnhäuser in Richtung Bestandsbebauung rücken.

Mit dieser Planänderung sei eine verträgliche Lösung gefunden worden, weshalb der Gemeinderat dem geänderten Bebauungsplan zustimmte. Dieser wird nun vier Wochen lang öffentlich ausgelegt.

Vergabe der Sanierungsarbeiten für den Feldweg entlang der B 466 in Richtung Söhnstetten

Der Feldweg auf der südlichen Seite der B 466 zwischen Böhmenkirch und Söhnstetten muss auf einer Länge von ca. 900 Metern saniert werden. Da es sich um einen Hauptwirtschaftsweg handelt, kann sich die Gemeinde über einen 40-prozentigen Zuschuss aus dem „Förderprogramm für die Modernisierung ländlicher Wege“ freuen. Die Kostenberechnung belief sich auf 205.000 Euro. Mit 165.937 Euro hat die Firma Rossaro aus Aalen das günstigste Angebot abgegeben, und erhielt einstimmig den Zuschlag.

Betriebsführung der Wasserversorgung wird künftig von der EVF übernommen

Die Gemeinde Böhmenkirch bezieht ihr gesamtes Frischwasser vom Zweckverband Wasserversorgung Ostalb. Die Wasseraufbereitung und die Speicherung (Hochbehälter) stehen im Eigentum des Zweckverbandes und sind deren Aufgabe. Das Wasserverteilungsnetz gehört der Gemeinde Böhmenkirch und umfasst eine Länge von rund 50 Kilometern. Insgesamt haben wir rund 1.800 Wasseruhren und somit entsprechende Abnahmestellen. Die Wasserversorgung ist ein sehr sensibler Bereich und Wasser ist das wichtigste Lebensmittel.

Bisher wurde die Betreuung der Wasserversorgung durch den Bauhof durchgeführt. Aufgrund des Ausscheidens des Bauhofleiters und den immer komplexer werdenden Vorschriften hat sich die Verwaltung mit der Auslagerung der Betriebsführung beschäftigt und mit zwei möglichen Unternehmen Gespräche geführt und entsprechende Angebote eingeholt.

Dabei hat sich das Angebot der Firma Energieversorgung Filstal (EVF) als das wirtschaftlichste Angebot herausgestellt. Die EVF übernimmt bereits für eine Vielzahl von Kommunen die Betriebsführung.

Die EVF steht rechtlich dafür ein, dass die Wasserversorgung der Gemeinde Böhmenkirch allen rechtlichen Aspekten und technischen Anforderungen entspricht und haftet hierfür.



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 5. Juni 2024

Für die Grundleistungen verlangt die EVF ein Entgelt in Höhe von 297,00 €/Monat (netto). Weitere Leistungen können bei Bedarf hinzugebucht werden. Das Vergleichsangebot lag deutlich höher. Mit 20:1 Stimmen sprach sich der Gemeinderat für eine Vergabe der Betriebsführung ab dem 1. Juli 2024 an die EVF aus. Der Vertrag ist jährlich kündbar.

Neukalkulation der Gebühren für die Benutzung von Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünften

Wie Ordnungsamtsleiterin Birgit Grauer dem Gemeinderat erläuterte, hat die Gemeinde Böhmenkirch bei der Flüchtlingsunterbringung immer noch ein Aufnahmedefizit von rund 45 Personen. Aus diesem Grund müssen weitere Wohnungen und Gebäude für die Unterbringung bereitgestellt werden. Die Gemeinde Böhmenkirch hat derzeit 7 kommunale Wohnungen als Obdachlosen- bzw. Flüchtlingsunterkunft deklariert, weitere 9 sollen nun hinzukommen in der Hauptstraße 66 und 83, Kirchstraße 1, Roggentalstraße 35 und 40 sowie Albstraße 18. Die Deklaration als Flüchtlingsunterkunft bietet einen großen Vorteil: Die Gemeinde schließt mit den Bewohnern keinen regulären Mietvertrag, sondern weist diese im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Benutzungsverhältnisses in die Unterkunft ein. Nachdem in den letzten zwei Jahren die Aufwendungen für die Instandhaltung und Betriebskosten konkret erfasst wurden, zeigte sich schnell, dass die bisherigen Gebühren nicht kostendeckend waren. Neu ist, dass jetzt der Wohnungsstrom sowie die Müllgebühren in die Kalkulation aufgenommen werden können. Bürgermeister Nägele war es wichtig zu betonen, dass die Unterkünfte lediglich über eine Minimalausstattung verfügen, und mit der Widmung als Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkunft noch lange nicht gesagt sei, dass die Gemeinde dort tatsächlich Flüchtlinge unterbringt. Pro Person wurde eine Fläche von 4,5 Quadratmetern gerechnet, so dass die Gemeinde rein rechnerisch über 100 Personen in ihren Wohngebäuden unterbringen könne. Nachdem vom Gemeinderat gefordert wurde, die Verzinsung des Anlagekapitals anstatt mit 3,5 jetzt mit 4,5 Prozent zu rechnen, ergeben sich folgende Gebührensätze:

- Monatliche Benutzungsgebühr je Quadratmeter Wohnfläche: 7,84 Euro (2021: 3,66 Euro)
- Monatliche Betriebskostenpauschale je Person: 240,32 Euro (bisher: 80,65 Euro).

Diesen Gebührensätzen stimmte der Gemeinderat nach kurzer Diskussion zu.

Verschiedenes:

- Die **Mai-Steuerschätzung** fiel für die Gemeinde nicht sehr positiv aus. Wie Kämmerer Patsch berichtete, muss die Gemeinde in diesem Jahr mit geringeren Einnahmen von 53.000 Euro rechnen beim Einkommenssteuer- und Umsatzsteueranteil, dem kommunalen Finanzausgleich, dem kommunalen Investitionsfonds sowie dem Leistungsausgleich.
- Einer rund 4 Meter hohen und 9 Quadratmeter großen **unbeleuchteten Werbetafel am Ortseingang von Steinenkirch** verweigerte der Gemeinderat das Einvernehmen. Zuvor war die Anschlagtafel auch schon im Ortschaftsrat abgelehnt worden mit Verweis auf das denkmalgeschützte ehemalige Milchhäusle an der Albstraße, welches in den letzten Jahren



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 5. Juni 2024

liebevoll zu einem Wohnhaus umgebaut worden ist. Das Baudenkmal würde durch die Tafel nahezu verdeckt werden.

- Unter dem **Punkt „Verschiedenes“** ließ Gemeinderat Elwert Dampf ab: Er äußerte seinen Unmut über verschiedene Punkte, die vom Gemeinderat angestoßen, aber von Bürgermeister Nägele entweder gar nicht oder nur mit großer Verzögerung umgesetzt worden seien. So führte Elwert an, dass inzwischen fünfmal die Einladung des Landrats zur Gemeinderatssitzung angemahnt worden sei, bevor diese nun am 26. Juni endlich zustande gekommen sei. Als weitere Beispiele zählte er die To-do-Liste auf, die noch nicht abgearbeitet worden sei. Auch die Synchronisation der Kindergartenferien sei bislang noch nicht gelungen. Bürgermeister Nägele verteidigte sich damit, dass die Verwaltung ein großes Arbeitspensum ableiste, aber generell immer nur kritisiert werde, wenn etwas nicht laufe.
- Aus der Mitte des Gemeinderats wurde das Projekt **„Junges Wohnen an der Kurzen Straße“** angesprochen mit dem Hinweis, dass diese private Bauprojekt von der Gemeinde zu sehr gepusht werde. Diesen Vorwurf wollte sich Bürgermeister Nägele nicht gefallen lassen. Die Gemeinde habe lediglich durch eine Bebauungsplanänderung die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen, die Objektplanung sowie -vermarktung sei alleinige Sache des privaten Investors.

Bürgermeisteramt Böhmenkirch